Jos. von Moos

Autor(en): **H.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1929-1930)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Selbstportrait von Moos

Jos. von Moos.

Am 12. Januar 1859 wurde, als Sproß einer alten luzerner Adelsfamilie, der Maler Jos. von Moos geboren. Nach Vollendung seiner Studien in München und Paris ließ er sich in seiner Vaterstadt nieder und spielte seither im luzerner Kunstleben eine bedeutende Rolle. Von 1899 bis 1902 war er Präsident unserer Sektion und organisierte

Glasmosaik von Moos

als solcher die Generalversammlung unserer Gesellschaft vom September 1900, an die sich gewiß viele Mitglieder noch erinnern. Er war auch lange Zeit im Vorstande der luzerner Kunstgesellschaft, deren Ehrenmitglied er wurde. Im Jahre 1919 übernahm er die Leitung der kantonalen Kunstgewerbeschule, die er seither zu neuer Blüte gebracht.

Von Moos hat vor vielen Jahren eine neue Mosaiktechnik (Glasmosaik) erfunden, in welcher er eine Anzahl bedeutender Werke schuf, die für seine künstlerische Eigenart besonders charakteristisch sind. Seine Vielseitigkeit ist überraschend: Figurenbild, Portrait und Landschaft. Er beherrscht auch die verschiedensten Techniken: Öl, Tempera, Fresko und Aquarell, war daneben noch Graphiker und machte Entwürfe für verschiedene Zweige der angewandten Kunst.

Die luzernische Kunstgesellschaft hat im Verlaufe des September eine Gesamtausstellung seines Werkes veranstaltet.

Seine Kollegen wünschen dem talentvollen und liebenswürdigen Meister herzlich alles Gute auf seinen fernern Lebensweg. H. E.

Robert Zünd. *

Ehrenmitglied der G. S. M. B. A.

Die Stadt Luzern und ihre Kunstgesellschaft stehen vor der Erfüllung eines jahrzehntealten Herzenswunsches. Der Bau eines Kunstmuseums ist dank des hochherzigen Entgegenkommens eines Kunstfreundes in Wirklichkeitsnähe gerückt. Zäh war das Ringen aller Freunde der Kunst im Laufe der Jahrzehnte. Und manche sind schon gestorben, den Glauben an eine Erfüllung mit sich ins Grab tragend.

Wenn dem neuen Museum eine geistige Zweckbestimmung in die Wiege gelegt werden darf, dann sicherlich die Eine, ein Heim der Schweizer Kunst zu werden. Es soll nicht schielen nach den Gütern des Auslandes, nicht dürsten nach den breiten Wassern internationaler Kunstströme. Dagegen soll es stolz werden aus dem Bewußtsein, im Herzen der Schweiz das Werden und Wachsen eigenen Kunstgutes aufzudecken.

* Illustrationen aus dem Werk „Robert Zünd" von Uhde-Bernays im Verlag von Benno Schwabe, Basel.